

# Rotkäppchen.

(Von Gebr. Grimm.)

**E**s war einmal eine kleine süße Dirne, die hatte jedermann lieb, der sie nur ansah, am allerliebsten aber ihre Großmutter; die wußte gar nicht, was sie alles dem Kinde geben sollte. Einmal schenkte sie ihm ein Käppchen von rotem Sammet, und weil ihm das so wohl stand und es nichts anderes mehr tragen wollte, hieß es nur das Rotkäppchen. Da sagte einmal seine Mutter zu ihm: „Komm, Rotkäppchen, da hast Du ein Stück Kuchen und eine Flasche Wein, dies bring der Großmutter hinaus: weil sie krank und schwach ist, wird sie sich daran laben; sei aber hübsch artig und grüß sie von mir, geh auch ordentlich und lauf nicht vom Weg ab, sonst fällst Du und zerbrichst das Glas, dann hat die kranke Großmutter nichts.“

Rotkäppchen sagte: „Ich will schon alles gut ausrichten,“ und gab der Mutter die Hand darauf. Die Großmutter aber wohnte draußen im Walde, eine halbe Stunde vom Dorf. Wie nun Rotkäppchen in den Wald kam, begegnete ihm der Wolf. Rotkäppchen aber wußte nicht, was das für ein böses Tier war und fürchtete sich nicht vor ihm. „Guten Tag, Rotkäppchen,“ sprach er. „Schönen Dank, Wolf.“ „Wo hinaus so früh, Rotkäppchen?“ „Zur Großmutter.“ „Was trägst Du unter der Schürze?“ „Kuchen und Wein für die kranke und schwache Großmutter; gestern haben wir gebacken, da soll sie sich etwas zu gut thun und sich stärken.“ „Rotkäppchen, wo wohnt Deine Großmutter?“ „Noch eine Viertelstunde im Wald, unter den drei großen Eichbäumen, da steht ihr Haus, unten sind die Nußhecken, das wirst Du ja wissen,“ sagte Rotkäppchen. Der Wolf dachte bei sich: „Das junge Mädchen, das ist ein guter Bissen für dich; wie fängst du's an, daß du den kriegst?“ Da ging er ein weilschen neben Rotkäppchen her, dann sprach er: „Rotkäppchen, sieh einmal die schönen Blumen, die im Walde stehen, warum guckst Du nicht um Dich? Ich glaube, Du hörst gar nicht darauf, wie die Vöglein so lieblich singen? Du gehst ja für Dich hin, als wenn Du zur Schule gingst, und es ist doch so lustig hier außen in dem Wald.“